



Kolumne von Gerd Stachow – Juni 2010

" Like a Sattelite "

Lena hat es wirklich geschafft! Geglaubt habe ich nicht daran. Aber, es ist wahr! Deutschland hat den Grand Prix gewonnen. Da verblassen doch die Meldungen, dass Vettel beim Türkei Grand Prix einen Unfall gebaut hat oder dass Ballack nicht an der WM teilnehmen kann, weil ihm jemand auf den Fuß getreten ist. Eigentlich ist es weniger Deutschland. Es ist Lena! Ich kann mich noch recht gut an die Zeit der vorigen Grand Prix Gewinnerin Nicole erinnern. Damals hat man noch an der Sprache erkannt, wer da für welches Land gesungen hat. Die Deutschen haben deutsch gesungen, die Engländer englisch, die Norweger norwegisch, die Schweden... - Halt! Die haben auch damals schon englisch gesungen. Wer, dessen Haare inzwischen grau sind, kann sich nicht an ABBA und Waterloo erinnern. Ausnahmen bestätigen die Regel. Damals, vor 28 Jahren, als Nicole mit "Ein bisschen Frieden" den Preis nach Hause holte, war ich ein junger "Staatlich geprüfter Schallplattenunterhalter", wie die DJ's in der DDR hießen. Am 1. Mai - der vor Urzeiten noch richtig gefeiert wurde - kurz nach dem Sieg von Nicole, moderierte und gestaltete ich einen Frühschoppen im G-Haus in meiner Heimatstadt Grevesmühlen. Nicoles Titel war in dem Jahr der absolute Renner und ich höre immer noch meinen ehemaligen Astro-Lehrer Willi vor der Bühne schreien "Gerd, spiel noch mal *Ein bisschen Frieden*". Mensch, wie die Zeit vergeht. Es ist, als wäre es gestern gewesen. Die Stars, die damals im Radio zu hören waren, waren die "Unerreichbaren". Niemals hätte ich mir zum damaligen Zeitpunkt träumen lassen, dass ich irgendwann in meinem Leben mal die Musik zu meinem Beruf machen würde. Oder, dass ich im Laufe meines Lebens mal Katja Ebstein die Hand schütteln würde, mit Taco im Koffer nach seiner neuesten Single kramen würde, mit Karat hinter der Bühne in Schwerin ein Bier trinken oder mit Helga Hahnemann über ihren Auftritt plaudern würde. Lena wird es vor einem halben Jahr sicher so ähnlich gegangen sein. Im Leben tun sich manchmal seltsame Wege auf. Im Rausch des Augenblicks zieht dann die Zeit an einem vorüber und man fragt sich, wo denn die Jahre hin sind.

Besonders habe ich das gemerkt, als ich vor einiger Zeit mit Gunter Gabriel telefoniert habe. Das ist auch so eine Sache. Vor 28 Jahren hätte ich jedem einen Vogel gezeigt, der mir prophezeit hätte, dass ich mal mit Gunter plaudern würde oder mich mit dem Idol der Jugend unserer Zeit, Juliane Werding, über eine Neuvertonung eines ihrer bekanntesten Hits austauschen würde. Juliane ist, trotz der vielen Jahre im Showgeschäft, immer noch eine wahnsinnig nette und bodenständige Frau, die ich sehr bewundere. Mit Gunter ist die Sache schon etwas komplizierter. Ich habe mit vielen Leuten gesprochen, die ihn für einen alten Sack und einen Großkotz halten. Die Sache ist aber wohl doch nicht so ganz einfach. Es ist leicht, jemanden in eine Schublade zu stecken. Viel schwieriger ist es für denjenigen dann, dort wieder herauszukommen. Mit Gunter habe ich mich über den bewussten Titel unterhalten, den Winni 2 in Kürze herausbringen wird und den Juliane vor Urzeiten mal zu einem Hit machte. Geschrieben hat die Nummer eben Gunter und gesungen hat sie Juliane. "Wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nur, du denkst" ist schon ein geniales Stück, das ihm da damals eingefallen ist. Er gehörte mal zu den wirklich Großen des deutschen Musikgeschäftes. Bei unserem ersten Telefonat, als ich ihm erzählte, dass ich einen neuen, lustigen, eben einen typischen Winni-2-Text darauf geschrieben habe, kam er mir auch wirklich völlig großkotzig vor. Wir haben dann noch ein paarmal miteinander telefoniert und er hatte so den väterlichen Ton eines erfahrenen Alleswissers am Leibe, der den Sinn des Lebens, jetzt im Alter, erkannt hat und der jetzt ein Weiser ist. Ganz ehrlich, die Nummer war dann doch sehr ungläubwürdig. Irgendwie tat er mir leid. Ein Mensch, der so viel Mist in seinem Leben gebaut hat und doch trotzdem einer der genialsten Musiker seiner Zeit war, erweckte in mir den Eindruck eines einsamen alten Mannes. An seinem Beispiel kann man gut verfolgen, was Ruhm und Geld aus einem Genie machen, wenn man den falschen Weg einschlägt.

Das Alles hat unsere Lena noch vor sich. Jeder, der in der Öffentlichkeit steht, hat die riesengroße Chance, was richtig Tolles aus seinem Leben zu machen. Allerdings muss man sich schon darüber klar sein, dass der Grat zwischen Erfolg und Abgrund wahnsinnig schmal ist. Ich drücke Lena beide Daumen, dass sie die Sache richtig angeht. Und, um den Bogen zu Winni 2 zu schlagen: Drückt uns bitte die Daumen, dass die Winni 2-Version der alten Nummer von Gunter und Juliane ein Erfolg wird!

Bis demnächst! Euer Gerd

P.S. Es gibt auch eine alte Winni 2-Nummer, die ich am letzten Wochenende endlich mal wieder raus gekramt habe. 1977 wurde unser Titel "Ich ließ mein Herz in Boltenhagen" produziert. Der Kurdirektor von Boltenhagen fand den alten Song so toll, dass es am 10.Juli in Boltenhagen ein außerplanmäßiges Winni 2-Konzert geben wird, auf dem ihr diesen Song und noch viele andere alte und neue Winni 2 Titel hören könnt.